

Kritische Kontaktimprovisation

Die Tanzform Kontaktimprovisation ermuntert die Einzelnen zum Ausleben ihrer „natürlichen“ körperlichen Impulse, weil sie darin angeblich Freiheit finden können. Die kritische Theorie greift den Begriff der „Natürlichkeit“ an und sagt außerdem „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“, also auch keine Freiheit der Einzelnen in einer Welt, die doch so grundsätzlich unfrei ist.

Wie passt das zusammen? Erstmal gar nicht!

Die Hoffnung der kritischen Theorie ist es jedoch, dass Menschen trotz unmenschlicher Zustände noch Subjekte sein können, die selbst denken und sich im entscheidenden Moment möglicherweise weigern, mitzumachen. Es geht ihr um den Widerstand gegen die Unmenschlichkeit und die Frage, wie er möglich gemacht werden kann.

Hat die Kontaktimprovisation ein kritisches Potenzial? Ermöglicht sie einen Umgang mit dem eigenen Körper, der eigenen Person und der Partnerin, der frei*er von Kategorien und Identifikationen sein kann? Und erleben wir in ihr immer wieder unser individuelles und gemeinsames Scheitern und können dadurch unser gesellschaftliches Gewordensein erkennen? Wie müssen wir Kontaktimprovisation praktizieren, um dieses Potenzial auszuschöpfen?

Der Workshop geht diesen Fragen nach, die Emma in ihrer Bachelorarbeit bewegt haben. Er richtet sich an Menschen, die sich sowohl für Kontaktimprovisation/Tanz, als auch für die kritische Theorie/(selbst-)kritisches Denken interessieren. Vorerfahrungen in Kontaktimprovisation sind von Vorteil, aber es geht auch gut ohne! Vorerfahrungen mit der kritischen Theorie braucht es nicht, aber sie stören auch nicht! Wir werden uns den Fragen tänzerisch und theoretisch nähern, uns bewegen, diskutieren und beides versuchsweise zusammenbringen.

All bodies welcome! Barrieren: Es gibt eine Stufe zum Tanzraum. Bei Fragen zur Zugänglichkeit wendet euch an Manuel (siehe Anmeldung). Personen, die eine oder mehrere bestimmte Gruppe(n) von Menschen wegen ihrer angeborenen Eigenschaften für minderwertig halten und das offen vertreten, sind vom Workshop **ausgeschlossen!**

Bitte mitbringen: bequeme Kleidung (ohne Gürtel/Schnallen/Verletzungsrisiko) mit viel Bewegungsfreiheit; für die Zeit zwischen Workshop und Jam gerne etwas zu Essen.

Wo: Im Kollektivhaus in der Leinestraße 8, Greene (37574 Einbeck) gelebteutopie.de

Wann: Samstag 8.12., 16:00 – 17:30

[Pause mit Essen]

Danach: 18:30 Contact Improvisation Jam; Übernachtung möglich

Kosten: Entscheide selbst. Die Veranstaltung ist tauschlogikfrei.

Anmeldung: manuel.kick@posteo.de

Referentin: Emma Lena Zund, 28, B. A. Musik- und bewegungsorientierte Soziale Arbeit, tanzt Kontaktimprovisation seit mehreren Jahren, liebt den Feminismus und die kritische Theorie. Sie macht sich (manchmal ganz praktische) Gedanken über die sich zuspitzenden gesellschaftlichen Zustände (meistens schläft sie schlecht). Sie hasst Leistungsdruck, Konkurrenz und (Selbst-)Ausbeutung und schätzt ein klares Bewusstsein für Grenzen und das eigene Scheitern.
Kontakt: emma_lou@posteo.de

Jam & Organisation: Manuel, B. Sc. Psychologie, unterrichtet Contact Improvisation seit mehreren Jahren, bewegt sich im Kontext von Tanz, Selbsterfahrung, Körperarbeit, linker Theorie und Aktivismus und lebt im Kollektivhaus.

Anreise: Der nächste Bahnhof liegt in Kreienssen. Dort gibt es meistens mehrere Fahrräder. Den Zahlencode bekommt ihr nach Anmeldung per SMS.